

Die Entwurzelten



ddf. Flüchtling wird keiner freiwillig: Zur Flucht zwingen ihn andere. Und er ist abhängig von jenen, die ihn aufnehmen. Dennoch nennt ihn Andreas Kossert einen «zentralen Akteur der Moderne»: weil Flucht ein Phänomen sei, das Gesellschaften herausfordere – und weil sich aus der Sicht der Flüchtlinge die ganze Weltgeschichte erzählen lasse. In seinem Buch lässt Kossert, Historiker und Autor in Berlin, eine Vielzahl von Menschen zu Wort kommen, die zu oft in einer Menge namens «Welle», «Strom» oder gar «Flut» verschwinden.

Ihre Erfahrungen findet er in Tagebüchern, Erinnerungen, Reportagen und Romanen; sie reichen von der Vertreibung der spanischen Juden im 15. Jahrhundert bis zum Bürgerkrieg in Syrien heute. Im Einzelnen erschütternd, setzen sie sich zu einem Menschheitsdrama zusammen, an dem das Vorstellungsvermögen scheitert.

Andreas Kossert: Flucht. Eine Menschheitsgeschichte. Siedler 2020. 432 S., um 37 Fr.

Wer hat das Bundeshaus gebaut?



ddf. Er wollte ein Gebäude, das «für alle späteren Jahrhunderte unserer Zeit zur Ehre gereicht». Seine Kritiker fanden, es gleiche einem «überdimensionierten Hotel», und die Türmchen seien «völlig sinnlos». So selbstverständlich das 1902 vollendete Parlamentsgebäude heute für den Bundesstaat steht, so umstritten war es damals. Hans Wilhelm Auer, sein Architekt, starb bald nach der Einweihung verbittert und war schnell vergessen. Dagegen trat eine Ausstellung

an, die erstmals sein Gesamtwerk zeigte: Entwürfe für Bauten in der Schweiz, in Berlin und Wien, zeitgenössische Fotos und grafische Blätter. Ob sie im März nach der Kunsthalle Palazzo in Liestal nochmals im Berner Kornhausforum zu sehen sein wird, ist angesichts der Pandemie offen. So oder so zu haben ist die grossformatige, üppig illustrierte Begleitpublikation, in der die Kuratoren Konrad Tobler und Massimiliano Madonna das Schaffen des glücklosen Stararchitekten dokumentieren und historisch einordnen.

Massimiliano Madonna und Konrad Tobler (Hg.): Hans Wilhelm Auer, 1847–1906, Bundeshausarchitekt. 150 S., um 45 Fr. Zu beziehen unter mail@madonna-kommunikation.ch.

Der Artikel erschien in «NZZ Geschichte» Nr. 32 (4. Februar 2021). «NZZ Geschichte» gibt es auch im Abonnement.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.